

gende einheitliche Handeln von Millionen Werktätigen wird dabei zur stärksten Triebkraft unserer sozialistischen Produktionsweise, zu einer Kraft, die der gesellschaftlichen Triebkraft der kapitalistischen Produktionsweise qualitativ und quantitativ, sachlich und geistig-moralisch weit überlegen ist. Diese Triebkraft bewirkt das Wachstum der Produktion und der Arbeitsproduktivität, die Erhöhung der Wirksamkeit der gesamtgesellschaftlichen Arbeit, die erfolgreiche Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution. Sie hat die Stärkung des sozialistischen Staates einschließlich seiner militärischen Macht zur Folge, sie wirkt kraftvoll auf die fortschrittliche Gestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen, auf die sozialistische Demokratie, auf die Blüte des Bildungswesens, der Kultur und Kunst hin. Sie findet ihren Ausdruck im wachsenden Wohlstand aller Bürger, der seine dauerhafte Quelle im Wohlstand der sozialistischen Gesellschaft hat.

In der Verfassung werden Wissenschaft und Forschung sowie die Anwendung ihrer Erkenntnisse als wesentliche Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft gekennzeichnet. Deshalb fördert der sozialistische Staat Wissenschaft und Bildung mit dem Ziel, die Gesellschaft und das Leben der Bürger zu schützen und zu bereichern, die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern sowie den ständigen Fortschritt der sozialistischen Gesellschaft zu gewährleisten. Daraus erwachsen den Wissenschaftlern und Forschern in der sozialistischen Gesellschaft sehr hohe Verpflichtungen bei der Erarbeitung hocheffektiver wissenschaftlicher Ergebnisse und ihrer raschen Einführung in die Praxis; sie tragen dadurch dazu bei, das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus weiter zu verändern, und helfen, so die Voraussetzungen zu schaffen, daß dem Mißbrauch der Wissenschaft, der in unserer Verfassung verboten ist, auch im Weltmaßstab Einhalt geboten wird.

Die Triebkraft der sozialistischen Produktionsweise ist um vieles stärker als die jeder beliebigen Produktionsweise, die bisher in der Geschichte der Menschheit existiert hat.

Ein wichtiges Anliegen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und insbesondere seines ökonomischen Systems besteht gerade darin, diejenigen gesellschaftlichen Beziehungen zu gestalten, die diese Triebkraft vollständig wirksam machen. Das betrifft insbesondere die Beziehungen zwischen zentraler staatlicher Leitung und der vollen Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen in den volkseigenen und genossenschaftlichen Betrieben und in allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Diese weitere Entfaltung der Triebkraft der sozialistischen Produktionsweise wird entscheidend dazu beitragen, daß sich die Werktätigen als Herren der materiellen Produktion bestätigt sehen, als bewußte Gestalter und Beherrscher ihrer gesellschaftlichen Beziehungen. Das wird für die geistig-ideologische und moralische Auseinandersetzung mit dem Imperialismus von größter Bedeutung sein.

Sozialdemokratische Führer haben es für notwendig gehalten, die kapitalistische Gesellschaft in „Industriegesellschaft“ umzutauften. Dadurch wird aber weder etwas am kapitalistischen Privateigentum an den Produktionsmitteln noch an der politischen Herrschaft der Großbanken, der großen Monopole und der Großgrundbesitzer geändert. Die rechten sozialdemokratischen Führer nutzen die Entwicklung des Kapitalismus von der freien Marktwirtschaft zum staatsmonopolistischen Kapitalismus aus, um durch neue Wortbildungen den Werktätigen einzureden, die kapitalistische Profitwirtschaft sei abgeschafft, eine „Sozialpartnerschaft“ sei verwirklicht und es werde über den Weg der Beteiligung von Sozialdemokratischen Ministern an der Regierung der staatsmonopolistische Kapitalismus in eine freiheitlich-demokratische Staatsordnung umgewandelt. In Wirklichkeit handelt es sich um dekorative